

Dr. August Konkell, Sprüche, Sitzung 21

© 2024 August Konkell und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. August Konkell in seiner Vorlesung über das Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung Nummer 21 in „Lob der Weisheit“, Sprichwörter Kapitel 31:10-31.

Willkommen zum Vortrag über den letzten Abschnitt des Buchs der Sprichwörter.

Es wird oft als das Gedicht über die tugendhafte Frau bezeichnet, wurde aber bewusst als Abschluss des Buchs der Sprichwörter geschrieben und platziert – zumindest bewusst. Bevor ich jedoch über diesen letzten Abschnitt der Sprichwörter nachdenke, möchte ich nur sagen, dass wir uns am 4. März 2022 befinden. Es ist die Hitze der Invasion der Ukraine.

Das ist mir sehr, sehr bewusst. Dort wurde meine Mutter geboren. Ich habe die Ukraine besucht und diese Krawatte getragen, besonders heute, weil ich sie in Charkiw gekauft habe.

Und während wir hier sprechen, wird die Stadt Charkiw unerbittlich bombardiert. Ich frage mich oft, wie der Marktplatz wohl aussieht, auf dem ich diese Krawatte gekauft habe. Es war damals ein riesiger Marktplatz mit unzähligen Waren aus China.

Aber diese Krawatte erinnert mich an meine ukrainischen Wurzeln. Und ich möchte nur darauf hinweisen, dass ich mir dessen, was dort heute Morgen geschieht, sehr bewusst bin. Wir wollen uns heute Morgen das Gedicht „Lob der Weisheit“ im Psalm 31, Sprüche, Kapitel 31, Verse 10 bis 31 ansehen.

Zunächst einmal müssen wir darauf hinweisen, dass es sich bei diesem Gedicht um ein sogenanntes Akrostichon handelt. Den meisten von Ihnen ist dieser Begriff wahrscheinlich geläufig. Ein Akrostichon wird in verschiedenen Psalmen verwendet.

Tatsächlich ist der längste Psalm der Bibel, Psalm 119, ein Akrostichon. Bei einem Akrostichon beginnt jede Zeile mit einem Buchstaben des hebräischen Alphabets. Der erste Buchstabe ist also Aleph, Bet, Gimel, Dalet, He usw.

Die erste Zeile beginnt also mit Aleph, die zweite mit Bet, die dritte mit Gimel und so weiter. In Psalm 119 gibt es tatsächlich acht Verse, die mit jedem Buchstaben des Alphabets beginnen, sodass man 196 Verse erhält, da das hebräische Alphabet 22 Buchstaben hat. Ein echtes Akrostichon, ein vollständiges Akrostichon, ergibt also 22 Zeilen.

Wir haben auf den PowerPoint-Folien bemerkt, dass Psalm 2 eine Art Akrostichon ist. Entschuldigung, Sprüche 2 ist eine Art Akrostichon, weil es 22 Verse hat und der elfte

Vers, die Mitte des Gedichts, mit der Mitte des hebräischen Alphabets beginnt. Er scheint bewusst als langer Konditionalsatz nach dem Vorbild eines Akrostichons angelegt zu sein. Aber Psalm 2, Sprüche, hat einen sehr durchdachten Ablauf.

Andere Akrosticha sind eher eine Assoziation von Ideen, ähnlich wie wir Akrosticha in unserer eigenen Sprache bilden. Mit diesem Gedicht an die tugendhafte Frau schließen wir das Buch der Sprichwörter ab. Dieses Gedicht hat aufgrund seiner offensichtlichen Verbindung zur weisen Frau selbst für zahlreiche Diskussionen gesorgt.

Tatsächlich gibt es Leute, die dieses Gedicht als Personifizierung der Weisheit lesen. Uns ist aufgefallen, dass die Weisheit zu Beginn des Buches der Sprichwörter, in Kapitel 1, personifiziert wird, wo sie die ganze Menschheit zu sich ruft. Und dann gibt es eine weitere explizite Personifizierung der Weisheit in Kapitel 8, wo sie Gottes Gefährtin ist und an seiner Ordnung und Schöpfung unseres gemeinsamen Zuhauses, der Erde und des Universums, beteiligt ist.

Und dann wird sie in Kapitel 9 ganz konkret personifiziert, wo sie das große Festmahl ausrichtet. Das bildet den Anfang und das Ende der Einleitung. Und es ist logisch, dass wir am Ende des Buches der Sprichwörter, in Kapitel 31, erneut auf die Frau Weisheit verweisen.

Ich denke, wir haben hier tatsächlich eine Anspielung auf die Weisheit der Frau, aber ich glaube nicht, dass Sprüche 31 so gelesen werden sollte, als wären es alles Metaphern für die Weisheit selbst. Um diese Diskussion etwas zu verdeutlichen, habe ich hier eine kleine Folie mit einer Antithese eingefügt, die sich durch das gesamte Buch der Sprüche zieht. Es ist die Antithese von weisen und törichten Menschen.

Wir haben also das abstrakte Konzept, und hier findet die Personifizierung statt. Torheit ist eine Frau, und Weisheit ist eine Frau. Dann haben wir eine reale Darstellung dieser Personen.

Und so repräsentiert die fremde Frau, die ausländische Frau oder die sinnliche Frau die Torheit als reales Individuum in der Welt, in der man lebt, und als Person, der man begegnet. Die tugendhafte Frau hingegen ist das Beispiel einer loyalen und treuen Ehefrau, der der Ehemann absolut treu ist und die ihm ein Leben lang zur Seite steht. Sie bilden die Familie, in der die Eltern ihren Kindern genau das Modell vermitteln, das in den Sprichwörtern veranschaulicht wird. Und dann haben wir die Personifizierung, von der ich gesprochen habe. Dabei geht es nicht nur um das Konzept der Torheit, sondern vielmehr darum, wie man dieses Konzept personifiziert und ihm persönliche Eigenschaften verleiht.

Und so ist in Sprüche Kapitel 9 die Frau, die Torheit, ungestüm und laut, sie ist überall auf den Straßen und ruft die Leute an. Natürlich tut die Torheit selbst das nicht. Torheit ist die Art von Dingen, die Menschen tun, aber sie wird durch diese Art von Person personifiziert.

Die Personifizierung des abstrakten Weisheitsbegriffs ist die Frau Weisheit. Sie lehrt uns, ein anderes Bild zu verwenden, so wie wir Nahrung für unseren Körper brauchen, und wir genießen diese bei einem wohl zubereiteten Festmahl in einem geräumigen Saal. Die Personifizierung der Frau Weisheit besteht also darin, uns das Wissen zu vermitteln, das wir zum Leben brauchen. Sie hat dafür einen großen Festsaal, in dem sie alles vorbereitet hat, was wir wissen müssen. Der Begriff „tugendhafte Frau“ stammt von einem hebräischen Wort, das recht häufig für Frauen und Männer verwendet wird.

Es ist das Wort Hayil. Es bedeutet einfach jemanden, der stark ist. Nun, sie können auf verschiedene Weise stark sein.

Sie können tatsächlich körperlich stark sein, aber dieser Begriff wird auch im Hinblick auf den Charakter verwendet, d. h., sie sind Menschen mit einem sehr starken moralischen Charakter oder Menschen, die sich aufgrund ihrer Stärke nicht so leicht zu Fehlverhalten verleiten lassen. Die Ergänzung zu der tugendhaften Frau in den Sprüchen findet sich in verschiedenen Psalmen, und ich dachte, es wäre lohnenswert, diese Ergänzung in den Psalmen kurz zu betrachten, denn nur hier in den Sprüchen, wo die Weisheit als Frau personifiziert wird, finden wir eine tatsächliche Beschreibung einer starken Frau, obwohl in der Bibel zahlreiche Frauen als Hayil bezeichnet werden. Es sind starke Menschen, und tatsächlich habe ich in einigen meiner Bücher, die ich meiner Frau gewidmet habe, das hebräische Wort Hayil verwendet, um meine Frau zu beschreiben, weil ich es für das schmeichelhafteste Wort halte, das man über jemanden sagen kann.

Im ersten Kapitel des Psalms geht es nicht speziell um einen Mann oder eine Frau. Es geht vielmehr um eine Person, obwohl es im Hebräischen und in den meisten Übersetzungen natürlich so klingt, als wäre es ein Mann. „Gesegnet sei der Mann“, aber das ist allgemein gehalten.

Es ist umfassend. Gesegnet sei der Mensch. Der starke Mensch, der Mensch von Hayil, lässt sich am ehesten mit diesem anderen Begriff charakterisieren, auf den wir schon mehrmals Bezug genommen haben.

Gesegnet ist der Mensch, der Weisheit besitzt. Sie sind wie ein Baum des Lebens, wie wir ihn in Sprüche Kapitel drei gelesen haben. So beginnt auch Psalm eins.

Es beginnt mit dem Wort „gesegnet“. Wie wir bereits in unseren Vorträgen hier festgestellt haben, was macht diese Person stark? Nun, es ist ihr Geist. Es ist das, was in ihrem Geist passiert ist.

Dies ist ein Merkmal der Sprichwörter. Was ist Weisheit? Sie erfordert Anstrengung. Sie erfordert Arbeit.

Es erfordert Lernen und man muss sein ganzes Leben lang all seine Energie hineinstecken, denn das Leben konfrontiert einen ständig mit neuen Umständen und man muss immer wieder neu lernen, wie man die Tugenden, Werte und Eigenschaften anwendet, die wahre Weisheit ausmachen. Was außerdem für Psalm Kapitel 1 gilt, ist, dass diese Unterweisung oder Tora nicht nur in ihren Köpfen verankert ist und sie darüber nachdenken, dass sie ihre Gedanken Tag und Nacht beherrscht, mit anderen Worten, bei jedem Schritt ihres Lebens, sondern dass sie dann wie ein Baum werden, der an einem bewässerten Bach steht und daher immer seine Früchte trägt. Und das ist dasselbe, was in den Sprüchen immer wieder über Gerechtigkeit und Weisheit gesagt wird.

In Sprüche 3 ist Weisheit ein Baum des Lebens. In Sprüche 11, Vers 30 oder so, haben wir Weisheit als einen Baum des Lebens betrachtet, der seine Früchte trägt, und wer Seelen fängt, ist weise, um Tyndales Version dieses Verses zu verwenden. Mit anderen Worten: Eine Person mit diesem Charakter hat einen sehr positiven Einfluss und hinterlässt ein gutes Erbe, das von allen in ihrem Umfeld wahrgenommen wird.

Dies ist eine allgemeine Einführung in Psalm 1, aber wir können weiter zu Psalm 15 gehen, wo dieser Charakter genauer beschrieben wird. Was ist das für eine Frucht vom Baum des Lebens? In Psalm 15, Vers 2 und 4, sehen wir, dass es sich um eine integere, vertrauenswürdige Person handelt, die die Furcht des Herrn kennt. Das ist natürlich das Mantra der Weisheit und das Mantra des Buches der Sprichwörter. Und auf der negativen Seite gibt es keine Verleumdung oder Vorwürfe gegenüber dem Nächsten, es gibt keinen finanziellen Missbrauch.

Ich fasse hier natürlich zusammen, was Psalm 15 tatsächlich sagt, aber ich lade Sie ein, noch einmal zu diesem Psalm zurückzukehren und sich die Art von Person anzusehen, die diesen tugendhaften oder starken Charakter hat. Sie wissen, was die Furcht des Herrn ist. Vor allem aber möchte ich eine Parallele zu Psalm 111 und Psalm 112 ziehen, denn Psalm 112 ist ein Akrostichon, das fast eine genaue Parallele zu der tugendhaften Frau in Sprüche Kapitel 31 darstellt.

In Psalm 111 finden wir also ein Akrostichon für eine Person, die Gott lobt. Das ist jemand, der weiß, was die Furcht des Herrn ist. Das Wort für Lob ist hier „gesegnet“, aber nicht „asherah“, sondern „barak“, was bedeutet, dass diese Person Gott Ehre und Ruhm erweist.

Und dann gibt Psalm 112 eine Charakterbeschreibung dessen, was für ein Mensch das tut, und dieser Mensch wird dann von Gott gelobt oder gesegnet. Vergleicht man nun die Tugenden, die in Psalm 112 aufgezeigt werden, mit denen in Sprüche 31, 10-31, werden die Parallelen deutlich. Was macht einen starken Menschen aus? Nun, es ist jemand, der menschliche Beziehungen versteht, jemand, der weiß, wie man Gott vertraut und sich ihm unterwirft.

Diese sind grundlegend und führen zu Dingen, die als Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit und Billigkeit beschrieben werden. Die drei Worte, die Weisheit zusammenfassen, wie wir sie in Sprüche 1, im Exordium zu den Sprüchen und dann wieder in Sprüche 2 finden, lauten: „Dann wirst du Weisheit erlangen und du wirst Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit und Billigkeit erlangen.“ Wie manifestieren sich diese Dinge nun tatsächlich? Nun, sie manifestieren sich in alltäglichen Aktivitäten, und darum geht es in Sprüche 31, 10-31.

Es geht um die Aktivitäten, die jemanden beschäftigen, der für seine Mitmenschen verantwortlich ist. Im Fall von praktisch jeder Frau in der israelitischen Kultur war das die Verantwortung gegenüber ihrem Ehemann, ihrer Familie, die Verantwortung, für deren Leben und Wohlergehen in den alltäglichsten Dingen zu sorgen, bei der Zubereitung des Essens, beim Tragen der Kleidung, was andere Aktivitäten erforderte, wie zum Beispiel die Suche nach einem Feld und den Kauf desselben. Sie musste vielleicht Produkte herstellen, die sie an Händler verkaufte, um über ein Einkommen zu verfügen.

All diese Dinge sind Beispiele für die tugendhafte Frau in Sprüche 31. Diese starke Frau ist keine Königin im Palast, deren Aufgabe es ist, die Gemahlin des Königs zu sein und ihn in seinen verschiedenen Erscheinungsformen zu vertreten. Damit hat das nichts zu tun.

Dies ist eine reale Person, die Art von Person, die man täglich trifft, aber vor allem die Art von Person, die man in jeder Hinsicht sein möchte. Das bedeutet natürlich nicht, dass man perfekt ist, aber es bedeutet, dass man sehr kompetent und verantwortungsbewusst ist. Diese repräsentative Frau in Sprüche 31 ist ihrem Mann treu.

Ihr Mann lobt sie, und dieser wiederum ist ein angesehener Mensch, der weiß, wie man führt. Er sitzt im Tor und hilft, Meinungsverschiedenheiten zu schlichten, kümmert sich um Fälle, die vor Gericht gebracht werden, und all diese Dinge. Es ist ein beispielhaftes Ideal.

Das trifft zwar nicht auf jeden von uns zu, aber wir alle tun solche Dinge. Wenn wir Eltern sind, sind wir manchmal der Richter, wenn Konflikte zwischen unseren Kindern entstehen. Das ist nicht anders.

Es sind einfach andere Umstände und Situationen. Wir alle müssen diese Eigenschaften haben. Nicht nur einige von uns.

Nur weil es in Sprüche 31 heißt, ihr Mann sei Richter in den Toren, ist ihr Mann vielleicht in den meisten Fällen der Vater und verantwortungsbewusst und weiß, wie er sich mit seinen Nachbarn versöhnt oder wie er in seiner Familie für Harmonie sorgt, solche Dinge. Und seine Frau ist die fleißige Frau, und im alten Israel hat wahrscheinlich jede Frau gesponnen, aber diese hier tat es mit Sicherheit. Sie nimmt den Spinnstab und den Rocken, von dem man die Wolle zieht und auf den man die Wolle aufwickelt, wenn sie zu einem Faden wird, und verrichtet damit ganz alltägliche Aufgaben.

Hier wird der Vergleich mit der Weisheit gezogen. In Sprüche 8 ist Weisheit das Mittel, mit dem Gott die Ordnung der gesamten Schöpfung bestimmt. Dies ist es, was Gott für unser Leben bestimmt und wie wir als Menschen leben sollen.

So lesen wir in Genesis Kapitel 2: Gott schuf Mann und Frau. Der Mann verließ seinen Vater und verband sich mit seiner Frau, und auch sie wurden eins. So verlässt man Vater und Mutter und bildet eine neue soziale Einheit. Es ist die unausweichliche Realität dessen, was das Beste für Kinder und Familien ist, auch wenn es natürlich Ausnahmen geben mag. Ich habe einen alleinstehenden Bruder, der nie geheiratet hat, aber ich sage Ihnen: Dieser alleinstehende Bruder ist Teil unserer Familie.

Ich werde nie vergessen, wie ich einmal in meiner Heimatstadt Yorkton, Saskatchewan, predigte und mein Bruder in die Kirche kam. Ich weiß nicht, wer seine Freunde und Familien waren. Ich kann mich nur daran erinnern, wie mein alleinstehender Bruder mitten in der Kirchenbank saß, sozusagen mitten in der Gemeinde, und eine Bank voller Kinder. Ich weiß nicht, wer diese Kinder waren, aber sie krabbelten über ihn, und er war wie ihr Vater und ihr Onkel.

Und ich wusste, dass das stimmte, denn auf seinem Hof waren immer viele Kinder, die den halben Sommer dort verbrachten. Er war einfach in die Familien integriert, so war er nun einmal. Ich weiß, dass Alleinstehende oft einsam sind, und manchmal ist das das Problem von uns allen.

Tatsächlich sind wir in der menschlichen Ordnung, so wie Gott die Dinge geschaffen hat, Familien und repräsentieren Gott auf diese Weise. Als Gott sagte, wir sollten sein Ebenbild sein und über die gesamte Schöpfung herrschen, war klar, dass wir dies als Mann und Frau tun. Mit anderen Worten: Wir tun dies nicht als Individuen, sondern als Menschen.

Als Menschen repräsentieren wir Gott in seiner Welt. Und genau das veranschaulicht dieses Gedicht in Sprüche 31. Es veranschaulicht, wie wir als Menschen, wenn wir Weisheit besitzen, Gott in der Welt repräsentieren und erkennen.

Und so ist diese Frau hier in Sprüche 31 wie die Mutter von König Lemuel. Sie ist das Vorbild für alles, was eine Frau tut. Sie ist fleißig und führt ihren Haushalt sehr gut.

Welche Funktion hat dies also am Ende des Buches der Sprichwörter? Nun, wie ich bereits angedeutet habe, ist es ganz bewusst so gesetzt, denn es stellt Weisheit als Frau dar. Und es veranschaulicht ganz bewusst all das, was über die Sprichwörter gesagt wurde, die wir untersucht haben. Es steht in krassem Gegensatz zum Streben nach Macht und Kontrolle, zum Streben nach Reichtum und zur individuellen Unabhängigkeit.

Wissen Sie, das ist es, was mich am meisten stört. In unserer westlichen Gesellschaft, hier, wo ich in Kanada lebe, sind wir so auf individuelle Rechte fixiert. Und das führt dazu, dass ich das Gefühl habe, ich müsse meinen Weg als individuelle, unabhängige Person finden.

Das ist es, was wirklich zählt. Und natürlich ist das einfach falsch. Wir haben gerade weltweit eine Pandemie durchgemacht.

Vielleicht haben wir es noch nicht einmal geschafft. Und eines ist deutlich geworden: unsere gegenseitige Abhängigkeit. Wir hatten das, was wir als Grundversorgung bezeichneten.

Warum? Weil ich nichts zu essen hätte, wenn nicht jemand im Winter die Früchte aus den USA über die Grenze schleppen würde, wo sie angebaut werden. Wir sind alle unabhängig und voneinander abhängig. Das ist ein Beispiel dafür.

Aber unsere größte gegenseitige Abhängigkeit besteht innerhalb unserer inneren Familienwelt und in unseren eigenen persönlichen Beziehungen. Es stellt also sicherlich das reale Beispiel der Personifizierung der Weisheit dar, die gleich zu Beginn der Sprüche und in der Einleitung zu Kapitel 9 vorgestellt wird. Wenn Sie diesen Schluss der Sprüche lesen, lesen Sie ihn als eine Art Beispiel an einer Person für all die Dinge, die Sie als weiser Mensch gelernt haben, indem Sie dem Lehrer zuhörten, der all diese Dinge für uns aufgeschrieben hat, damit wir sie lernen können: Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit, Billigkeit und die Furcht des Herrn.

Hier ist Dr. August Konkell in seiner Vorlesung über das Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung Nummer 21 in „Lob der Weisheit“, Sprichwörter Kapitel 31:10-31.